

Gemeinsamer Bericht der beteiligten Regional- und Fachgruppen

BM präsentiert sich auf dem Jugendhilfetag in Essen

Stand des BM – Fachexpertise für eine neue Konfliktkultur auf dem 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag im Congress-Center Essen.

Umschwärmt von interessiertem Fachpublikum aus sozialen und pädagogischen Berufen, von Kommunen, Verbänden, Initiativen, Hochschulen und Mitausstellern präsentierte sich der BM mit einem 25 m² – Stand auf der Fachmesse „Allen Kindern und Jugendlichen ein gerechtes Aufwachsen ermöglichen“ in Essen.



Die Fachmesse vom 18. bis 20. Juni 2008 begleitete den 13. deutschen Kinder- und Jugendhilfetag, der von der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendhilfe aus Berlin jährlich an wechselnden Orten Deutschlands veranstaltet wird. Der bundesweite Kongress wurde von Bundespräsident Horst Köhler mit einer sehr aufmunternden Rede eröffnet und von Norbert Struck (AGJ-Berlin), amodert. In der voll besetzten Gruga-Halle kamen VertreterInnen aus der Jugend- und Berufshilfe von bundesweiten Instituten, Landesministerien, Bildungseinrichtungen, von Wohlfahrts- und Berufsverbänden zusammen, die im weiteren Verlauf der Messe Gelegenheit fanden, Vorträge und Präsentationen zu Projekten und Themen der Jugendhilfe wahrzunehmen und Kontakte zu knüpfen.

Diese ideale Plattform von rund 40.000 BesucherInnen und etwa 200 Ausstellenden der Messe zu nutzen, war das Anliegen der Mitglieder der drei Regionalgruppen „Ruhr“, „Düsseldorf-Wuppertal-Mettmann“ und „Hellweg“, sowie der Fachgruppe „Mediation in Erziehung und Bildung“ (MEB), die den Messestand des Bundesverbandes Mediation gestalteten und betreuten. Ziel der Präsentation

war es, den Verband und die engagierten MediatorInnen mit ihrem Repertoire bekannter zu machen und Mediation als Konfliktklärung im Allgemeinen und als Streitschlichtung in Erziehung und Bildung, sowie im Gesundheitsbereich im Speziellen zu profilieren. Mit einem täglich wechselnden Minivortragsprogramm, durch Eye-Catcher und persönliche Fachgespräche gelang es, das Publikum zu erreichen.

Mitmachangebote schaffen Aufmerksamkeit

Unser Messestand 216 in Halle 1 war – trotz der etwas versteckten Lage – umlagert, so dass stets vier bis sechs BeraterInnen der Regional- und Fachgruppen in Beratungs- und Informationsgesprächen eingebunden waren. Man kann für den Messezeitraum von ca. 300 – 500 Kontakten ausgehen, die sich, teils unverbindlich, aber informativ, teils konkret, zwischen den Fachbesuchenden und den AkteurInnen am Stand des BM ergeben haben.

Als besonders hilfreich erwies sich die Idee, am ersten Tag wie ein Bienenkorb zu funktionieren. Einige waren mit Informationsmaterial zum BM gefüllten BM-Taschen ausgeschwärmt, um am Eingang oder bei anderen Ausstellenden auf das Angebot des BM aufmerksam zu machen. Die BesucherInnen des Standes konnten dann als besonderen „eye-catcher“ den für die Präsentation der Fachgruppe MEB im Rahmen des Bensberger Mediations-Modells der Thomas-Morus-Akademie entwickelten Materialkoffer für die Bearbeitung von Konflikten im Primar- und Elementarbereich erleben. Zu diesem Materialkoffer gehören u. a. auch „Spielpuppen“ und eine entsprechende Spielbühne. Diese Puppen und auch das Wahrnehmungsbild der Präsentation der RG Hellweg war im Verlauf der Messe für nicht wenige Besucher Anlass, innezuhalten und nachzufragen.





Mediation und Anleitung zur Konfliktbearbeitung ist gefragt

Angefangen von: „Mediation, was ist das?“, über „Wie kann ich in meiner Einrichtung mit den Materialien arbeiten?“, bis hin zu „Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es? und „Wo gibt es eine Möglichkeit, mich ausbilden zu lassen?“ konnten konkrete Fragen beantwortet und weitere Interessen der Ratsuchenden gesammelt werden. Viele der BesucherInnen hinterließen ihre Adressen und füllten den vorbereiteten Kontaktzettel aus, wo am häufigsten: „Ich bin an weiteren Informationen des BM interessiert“ angekreuzt worden ist.

Große Nachfrage fand auch die Verbandszeitschrift das „Spektrum der Mediation“ (SdM) zum Probeabonnement und die gegen eine Gebühr ausgegebene CD der Ausgabe des SdM zur Schulmediation.

In Zeiten von:

- › Kürzungen von Kinder- und Jugendhilfe („In den Kommunen zwischen 2002 und 2006 ist bundesweit jede vierte Stelle weggefallen“ (AGJ));
- › Ausufernder Kinderarmut
- › Qualitätsmängeln an den Schulen
- › Förderungsdefiziten besonders bei SchülerInnen mit Migrationshintergrund
- › Verwahrlosung von Kindern in überbelasteten oder in Not geratenen Familien
- › Chancenunterschieden je nach Wohngebieten und sozialem Umfeld
- › Zunahme von Stress und psychischen Erkrankungen der StudentInnen an den Hochschulen durch Erhöhung des Leistungsdrucks (Bachelor- und Masterstudiengänge)
- › Zunehmender Depressions- und Suizidgefährdung aufgrund konfliktgeladener Lebenssituationen
- › Ungebremster Zunahme von Lernstörungen durch ADHS

wird eine verstärkte Präsenz des BM mit seinen spezifischen Fachgruppen in der Öffentlichkeit u. a. auch auf fachspezifischen Messen erforderlich; das hat die Resonanz beim Fachpublikum deutlich gemacht. Das Bedürfnis nach deeskalierenden und konstruktiven Konfliktlösefähigkeiten ist riesig und diese Kompetenzen zu erwerben genauso. Genügend Konfliktstoff ist in Familien, in Schulen, in Gesundheitseinrichtungen, aber auch innerhalb von Ämtern und Kinder- und Jugendeinrichtungen vorhanden, Wege zur Abhilfe über Mediation können über den BM geebnet werden.



Lernen durch Erfahrung auch im Auftritt für den BM

Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag war eine durch und durch gelungene und für die öffentliche Wahrnehmung des BM mit seinen bundesweit verteilten Regional- und Fachgruppen wertvolle Auftaktveranstaltung mit hoher Besucherinnenzahl und ebenso hoher Wertschätzung seines Leistungsangebots durch die Fachleute. Für alle Beteiligten war der Stand auf der Messe eine wichtige Erfahrung, vom Beginn der ersten Vorbereitungen bereits im Herbst 2007 bis zum Abschluss, einer noch geplanten gemeinsamen Auswertung zur Entwicklung eines Konzepts für nachfolgende Präsentationen des BM auf Messen.

Als besonders hilfreich erwiesen hat sich die im Vorfeld mit dem BM gemeinsam entwickelte Region-Kiste, die mit Flyern zum BM, mit den BM-Taschen, Kugelschreibern und Roll-Ups bestückt war. Erweitert werden könnte der Inhalt mit Plakaten für die Regional- und Fachgruppen mit einheitlichem Logo in einem einheitlichen Design, trotzdem variabel für individuelle Inhalte. Namensschilder für die Kleidung sollten nicht fehlen, ebenso ganz praktische Dinge wie Schere, Kleber, Power-Strips. Für die Ordnung am Stand wäre es gut, einen großen abschließbaren Schrank oder Raum zu haben, worin Informationsmaterial, Give-Aways, Kleidung und Gepäck der Standbetreuenden verstaut werden können. Eine Versicherung für die technische Ausrüstung (privat mitgebrachte Laptops, Beamer, Tageslichtschreiber oder ähnliches) gegen Verlust oder Beschädigung wäre ebenfalls überlegenswert. Transportwagen oder Sackkarre für die Massendrucksachen erleichtern die Logistik für den Stand.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass neben der vielen Arbeit, die ein solcher Messestand macht, Zeit für Pausen und Gespräche nicht zu kurz kommen sollten. Drei der wackeren Kempen für die Mediation und den BM nahmen die Freikarten für den Abend der Begegnung in der Zechen Zollverein wahr. Dort war ein interessanter Ort für gute Gespräche. So ging an einem wunderschönen Sommerabend ein anstrengender Tag mit karibischer Musik zu Ende.

Gemeinsamer Bericht der beteiligten Regional- und Fachgruppen vertreten durch:
 Klaus-Hartmut Ilting, Dagmar Müller (RG-Ruhr),
 Ingrid Rauner (FG MEB), Christine Kabst (RG Hellweg),
 Frigga Maßholder, Boris Pohlen (RG Düsseldorf-Wuppertal-Mettmann)
 Soest, 8. Juli 2008